
Wichtiger Hinweis

Die Medizin ist eine Wissenschaft, die seit Jahrhunderten ständig veränderlichen Entwicklungen unterliegt, sich derzeit aber in einer besonders kritischen Krisensituation befindet und nicht mehr allen Bedürfnissen der Menschen bezüglich einer echten Gesundheit gerecht werden kann. Das nähere Kennenlernen des Menschen als ein psychoneurobioimmunologisches Lebewesen und Berufserfahrungen der ganzheitlich denkenden Ärzte geben Anlass neue Paradigmen in der Medizin aufzustellen im Sinne einer sanften, gefahrlosen, nebenwirkungsfreien, humanen Medizin. Es wird mit Bezug auf den weltbekannten Arzt Rudolf Virchow nachdrücklich betont, dass die Medizin eine individuumsbezogene Lebenswissenschaft ist. Deshalb können z. B. Verläufe von Erkrankungen und Wirkstoffeffekte und ihre Dosierung bei jedem Menschen unterschiedlich sein. Der Leipziger Pathophysiologe und Internist Max Bürger (1885-1966) sagte seinen Studenten immer, dass Symptome und Verlauf einer Erkrankung bei einem Patienten in Wiederholungsfällen niemals identisch seien. Wer das glaube begehe einen großen Irrtum.

Für die Angaben über Dosierungsanweisungen, Therapieschemata, Applikationsformen können der Autor und der Verlag keine Gewähr übernehmen. Jedem Therapeuten wird empfohlen entsprechende Therapiebeschreibungen genau zu studieren und die Behandlung auf das Individuum auszurichten.

Ich habe versucht in Kurzform, hochinformativ den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisstand der mir zugänglichen Literatur bzw. eigenen Erfahrungen zu reflektieren und damit Anregungen zum neuen Denken zu geben.

Der Inhalt des Buchs soll die Auffassung der klassischen Medizin nicht ersetzen. In allen Fällen muss der Therapeut entscheiden, was im konkreten Fall bei einem Krebskranken zu tun ist.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt vor allem für Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

„Denn das ist der größte Fehler bei der Behandlung der Krankheiten, dass Leib und Seele allzu sehr voneinander getrennt werden, wobei sie doch nicht getrennt werden können. Aber das gerade übersehen die griechischen Ärzte, und darum entgehen ihnen so viele Krankheiten; sie sehen nämlich niemals das Ganze. Dem Ganzen sollten sie ihre Sorge zuwenden; denn dort, wo das Ganze sich übel befindet, kann unmöglich ein Teil gesund sein.“

[Platon (427-347 v. Chr.)]

„Eine paradoxe Situation: Auf der einen Seite spektakuläre Erfolge, auf der anderen offenkundiger Bankrott. Genau betrachtet stehen wir damit vor der Frage, ob es so etwas wie ‚die Medizin‘ überhaupt noch gibt? Verkörpern vierzig bis sechzig Spezialdisziplinen einer modernen medizinischen Fakultät noch ‚die Medizin‘? Wenn ‚die Medizin‘ noch den Namen ‚Humanmedizin‘ verdienen soll, darf sie dann aus einem Konglomerat von Disziplinen bestehen, die alles über Zellen, Gewebe und Organe, aber wenig oder nichts über die kranken Menschen wissen, denen die Zellen, Gewebe und Organe gehören?“

[Thure von Üxküll, Begründer der deutschen psychosomatischen Medizin, allgemein als der Menschenarzt bezeichnet „Über die Notwendigkeit einer Reform des Medizinstudiums“, Berliner Ärzte 27/7/1990, S. 11-18.]

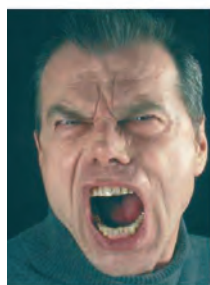
„Wir sollen nicht fragen was wir tun sollen. Wir sollen fragen, wie wir sein sollen. Aus dem rechten Sein kommt das rechte Tun.“

[Meister Eckhard (1260-1328) Theologe, Prediger, Mystiker (Unio mystica = Einswerden des menschlichen Seelengrundes mit Gott).]

„Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist der erste Ansatz zur effektiven Selbstheilung“
[Karl Hecht].

Nun bist Du einsichtig geworden, schalte auf **grün**:

- Ziehe weiter mit dem bestmöglichen Plan.
- Dabei sprich und handele überlegt und ruhig.



Halte an!



Überlege!



Ziehe weiter!

Abbildung 9: Gesund und weise durch emotionelle Intelligenz

2_ Einsicht und Einsichtigkeit durch emotionelle Selbstwahrnehmung

- Erkenne und benenne Deine Emotionen, wenn Du aufbraust.
- Verstehe die Ursachen für die eigenen Emotionen.
- Unterscheide zwischen Gefühlsausbrüchen und vernünftigem Handeln.

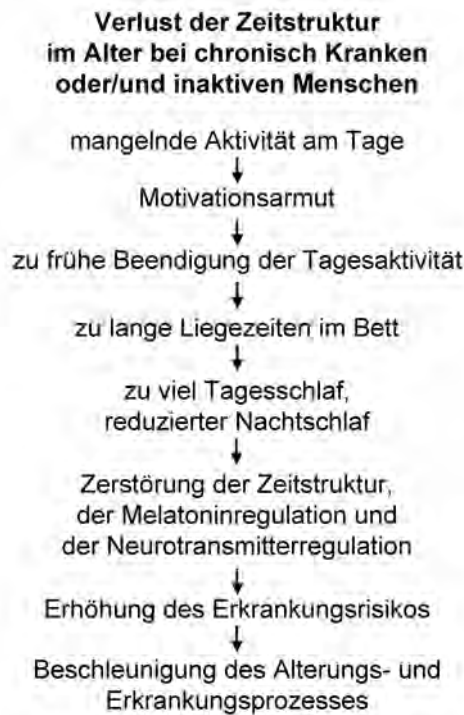
Voraussetzung für die Selbstbeherrschung ist die Fähigkeit, die eigenen Gefühle wahrnehmen und einschätzen zu können. Man soll sich die Fragen stellen: Warum werde ich wütend? Warum ärgere ich mich? Warum habe ich Angst? Warum werde ich aggressiv? Welchen Nutzen bringen diese Emotionen?

3_ Optimistische Einstellung

Optimismus ist eine Auffassung bzw. Lebenshaltung, die das eigene bzw. menschliche Dasein im Ganzen als sinnvoll, werthalt und daher als gut einschätzt. Ein Optimist hält sein Leben als lebenswert und hat in seinen Handlungen Taten und Beziehungen Befriedigung und Erfüllung. Ein Optimist sieht die Ziele seiner Handlungen, Entscheidungen, Tätigkeiten, Leistungen immer unter einem positiven Aspekt, auch dann, wenn er Rückschläge, Niederlagen und Enttäuschungen erlitten hat. Er bewertet derartige Situationen als neue Orientierungshinweise, um Veränderungen im Leben vorzunehmen. Optimist sein heißt auch, sich selbst immer wieder anspornen zu können, auch wenn Rückschläge folgen und sich dabei über kleine Erfolge riesig freuen zu können.

Dazu möchte ich noch eine Fabel erzählen. Zwei Mäuse, eine optimistische und eine pessimistische spielten in der Speisevorratskammer eines Bauern. Plötzlich fielen sie beide in einen großen Topf, der voller Sahne war. Die pessimistische Maus dachte: „Ich bin hoffnungslos verloren“, entwickelte keine Rettungsaktivitäten und ertrank. Die optimistische Maus stellte nach einer kurzen Analyse fest: „Die Situation ist ernst, aber nicht hoffnungslos und begann

Im folgenden Schema soll dieser Prozess kurz dargestellt werden.



Charakteristik des circadianen Rhythmus

Der circadiane Rhythmus spielt im Leben eines Menschen eine dominierende Rolle und wird daher als die Grundlage der inneren Uhr bezeichnet. Die circadianen Rhythmen, die eigentlich in allen Körperfunktionen von der molekularen Regulationsebene bis zur ganzheitlichen Regulation vorkommen, stehen in Verbindung mit der Erdumdrehung von 24 Stunden. Früher gab es andere Bedingungen!

Das konnte J. Aschoff [Aschoff 1973, 1971a und b, 1966, 1963] in seinen Bunkeruntersuchungen in Andechs bei München zeigen. Sobald sich die Menschen im Bunker ohne Zeitbeziehung, d. h. ohne Sonnenlicht, ohne Uhr, ohne irgendwelche Taktgeber von außen befanden, konnte mit objektiven Messungen, z. B. der Körpertemperatur, und auch subjektiv (Protokollierungen) ein 25-Stundenrhythmus nachgewiesen werden. Wenn diese Menschen wieder den natürlichen Bedingungen außerhalb des Bunkers ausgesetzt waren, stellte sich wieder ein 24-Stundenrhythmus ein. Dieses Phänomen wurde zwischenzeitlich an ca. 1.000 Menschen nachgewiesen [Zulley, Knab 2000].

Es wird dazu folgendes Erklärungsmodell gegeben. Vor ca. 350 Millionen Jahren, als das Leben auf der Erde entstand, hatte das Jahr 400 Tage und der Tag 25 Stunden. In dieser Zeit wurde der Rhythmus der Erdumdrehung in die Funktion des entstehenden Lebens „eingraviert“, also eingepägt. Seit dieser Zeit hat sich die Erdumdrehung und somit das Jahr und der Tag zeitlich verändert, d. h. verkürzt. Deshalb tragen wir in uns noch das Engramm des 25-Stundenrhythmus, der immerzu auf den 24-Stundenrhythmus der heutigen Erdumdrehung neu justiert werden muss.

Der einschlägigen Literatur sind folgende qualitative Angaben zum altersabhängigen Vorhandensein von Si im Körper zu entnehmen.

Baby: Die höchste Silizium-Konzentration ist in der Nabelschnur nachzuweisen. Die Haut, das Bindegewebe und alle Organe des Babys haben hohe Siliziumkonzentrationen, was die straffe Vernetzung des Bindegewebes bewirkt.

Erwachsener: Im Erwachsenenalter findet man hohe Siliziumkonzentrationen im Bindegewebe, in den Nägeln, in den Lymphdrüsen, in den Augenlinsen, in den Haaren, im Zahnschmelz, in der Lunge, in der Haut, im Knochen und im Knorpel. Die glatte Muskulatur hat mehr Silizium als die quer gestreifte.

Alter Mensch: Bei alten Menschen tritt in Abhängigkeit vom biologischen Alter Siliziummangel auf. Er zeigt sich u. a. in der Faltenbildung der Haut, im Sinken der Elastizität des Bindegewebes, durch stumpfes, lebloses Haar, durch brüchige Fingernägel. Diese Erscheinungen sind zurückzuführen auf eine Austrocknung von Zellproteinen, wodurch der Zelldruck sinkt [Kaufmann 1997; Voronkov et al. 1975; Scholl und Letters 1959; Kober 1955 u. a.].

Abbildung 54:
Altersabhängigkeit des Siliziumgehalts
im menschlichen Körper (semiquantitative,
schematische Darstellung) auf der
Grundlage einer Literaturrecherche
[Hecht und Hecht-Savoley 2007/2005]



Der Weg des Siliziums über die Atmungskette zur Mitochondrienmatrix

Dieser Prozess verläuft in zwei Stufen: In der ersten Stufe wird das Substrat oxidiert, in der zweiten erfolgt eine Anreicherung des Substrats, wodurch der Austausch von Phosphor gegen Silizium begünstigt wird. SiO_2 kann Phosphor aus einer Reihe von Verbindungen, z. B. aus der Ribonukleinsäure und möglicherweise auch dem ATP-ADP-Zyklus, verdrängen [Schwarz und Milner 1973].

SiO_2 -(Kieselsäure)Wirkungen im Bindegewebe

SiO_2 wird als das Mineral des Bindegewebes charakterisiert [Voronkov et al. 1975; Carlisle und Garvey 1982; Carlisle 1976, 1982, 1986].

Das weiche Bindegewebe, die extrazelluläre Matrix, ist wie das vegetative Nervensystem ubiquitär, d. h. über den ganzen Körper verteilt. Dominant ist es in der Haut, im Verdauungs- und respiratorischen System. SiO_2 hat vor allem einen positiven Einfluss auf das Bindegewebe im ganzen Körper. Das sollten vor allem Krebspatienten zur Kenntnis nehmen.

Das nachfolgende Schema soll die positive Wirkung des SiO_2 im ganzen Körper demonstrieren.

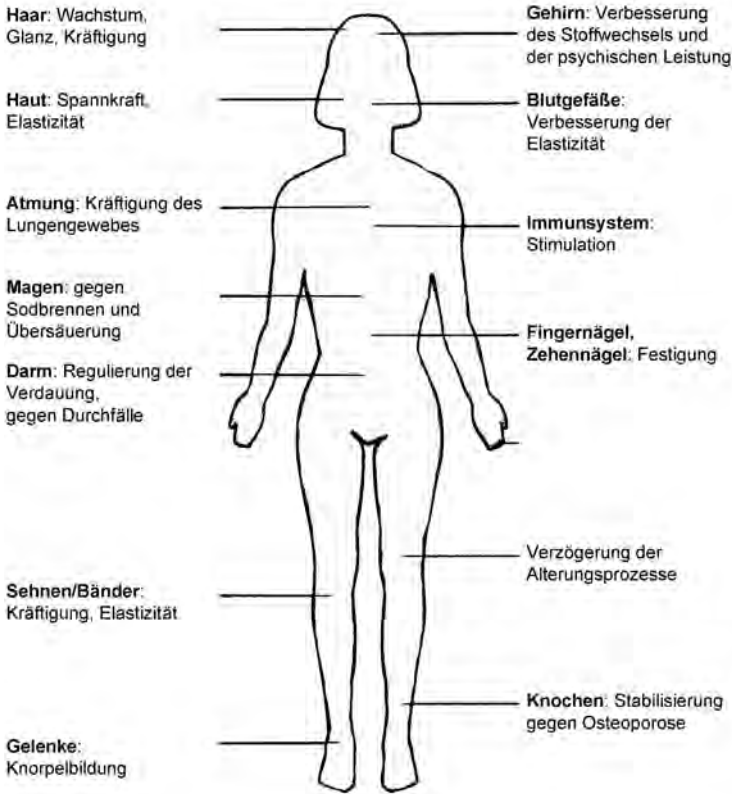


Abbildung 55:
Positive Wirkung des SiO₂ in dem Bindegewebe des ganzen Körpers

Der SiO₂-reiche Natur-Klinoptilolith-Zeolith

= mikroporöses Tuffgestein

= Aluminiumsilikat mit Kristallgitterkanälchen von 0,4 nm, die mit Ionen und Kristallwasser angefüllt sind

Die Kristallgitterstruktur des Zeoliths entstand vor Millionen von Jahren durch bei Eruptionen ausgestoßene vulkanische Lavaerde und -asche, die pur in das Meer fiel und eine Kombination mit dem zum Sieden gebrachten, soligen Meerwasser hervorbrachte. Im Zeolith können alle Elemente des periodischen Systems enthalten sein.

Zeo von zein (griechisch) = sieden

lith von litho (griechisch) = Gestein, Stein

Der schwedische Mineraloge Cronstedt beschrieb 1756 erstmals den Zeolith.

Es gibt drei Formen: **phasenartige**, **blättrige (schuppige)** und **kristalline**. Der Klinoptilolith-Zeolith zählt zu den kristallinen Formen. Das Grundskelett des Klinoptilolith-Zeoliths ist ein Kristallgitter und weist Hohlräume von 4 Ångström aus (1 Ångström = 10⁻¹⁰ m = 0,1 nm). Bisher sollen in den Naturzeolithen (Klinoptilolith) mindestens 34 Mineralien nachgewiesen worden sein, die häufig nur in Spuren vorhanden sind, wie sie ein höher entwickelter lebender Körper benötigt. Es wird vermutet, dass die meisten Elemente des periodischen Systems darin erhalten sind.

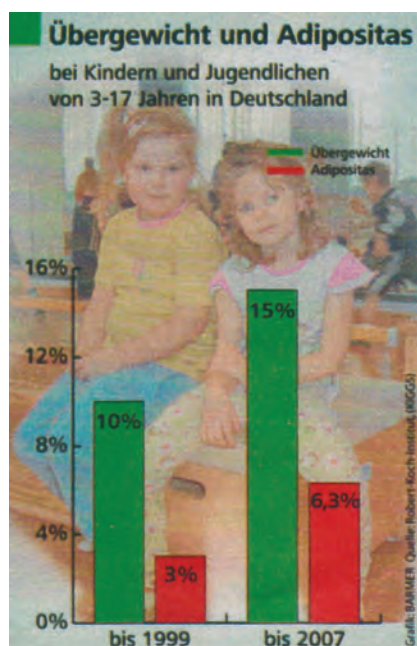


Abbildung 93: [Barmer 3/2007]



Abbildung 94: [Barmer 2/2007]

Die beiden Abbildungen unterstützen die These von Dr. Galina Schatalova. Zur Krebsprophylaxe gehören die beiden sich ergänzenden Lebensweisen: viel Bewegung und weniger Verpflegung, unterstützt durch frohe Stimmung und richtige rhythmische Atmung.

■ 70_ Erbliche und genetische Faktoren nur in geringem Maße an der Krebsentstehung beteiligt. „Die Versprechungen der Genforschung sind schon fast sträflich“ [Cramer 2001]

Am 23.12.1971 wurde mit einer „berühmten“ Rede des USA-Präsidenten Richard Nixon eine pompöse Aktion unter dem Motto „Kriegserklärung an den Krebs“ gestartet. In diesem Rahmen wurden die „Gene“ als Schwerpunkt der Krebsforschung deklariert, ohne jedoch dafür entsprechende wissenschaftliche Begründungen abzugeben. Wer nun Krebs-Gen-Forschung machen wollte, bekam auch die notwendigen Forschungsgelder, die keinesfalls knapp flossen [Yoda 2007].

Wie bereits erwähnt, hat das Nation Institute of Health (NHI) der USA 2007 eine Studie veröffentlicht, wonach in den wesentlichen Krebsarten Prostata-, Brust-, Darm- und Lungenkrebs in den letzten 40 Jahren keine wesentlichen Fortschritte erzielt worden sind [Webserver des NIH, USA 2007].

Bailer und Smith schrieben 1986 in ihrem Artikel „Fortschritte im Kampf gegen den Krebs“, dass wir dabei sind, den Kampf zu verlieren. Sie stützten sich bei dieser Aussage auf eine gründliche statistische Analyse der Entwicklung der Häufigkeit des Auftretens von Tumorerkrankungen in den USA in den Jahren 1950-1982, die zeigte, dass trotz aller Verbesserungen